

Programm

BILDER DES OSTENS – RELATIONS DOCKING TOUR 01

Wir haben für die relations-Tour „Bilder des Ostens“ Themenabende kuratiert, die den Alltag in den Ländern des östlichen Europa stets durch die Kombination von Innen- und Außenperspektiven erfahrbar machen. Viele der von uns eingeladenen Künstler und Theoretiker leben in den Ländern, über die sie sprechen; manche unserer Gäste sind emigriert, andere pendeln zwischen zwei oder mehr Ländern. Und jeden verbindet etwas anderes mit den zur Diskussion stehenden Gesellschaften des östlichen Europa. Die gleichfalls anwesenden Schriftsteller, Journalisten und Wissenschaftler aus Deutschland ermöglichen einen Vergleich des fremden Alltags mit dem Leben in Deutschland.

Bei aller Unterschiedlichkeit liegt allen Themenabenden die Frage zugrunde, wodurch unsere Wahrnehmung der Länder des östlichen Europa eigentlich geformt wird. Wer oder was bestimmt die Kriterien, den Fokus, die Bewertung? Und welche Visionen von Europa sind eigentlich gerade im Umlauf?

Die Themenabende

Planet Moldau

(Hannover, 06.10. & Hamburg, 20.10.)

Erinnern, Vergessen, Anpassen: Strategien der Vergegenwärtigung

(Hannover, 07.10.)

Repräsentation des Fremden in der deutschen Öffentlichkeit

(Hannover, 08.10.)

Fetisch Europa oder was uns im Innersten zusammenhält

(Hamburg, 21.10.)

Bauplan Europa – Tiger müssen draußen bleiben

(Frankfurt, 02. & 03.11.)

Strategien des Überlebens – Filmreihe

(Hamburg, 22.10. & Frankfurt 04.11.)

relations

Blücherstraße 37A > D 10961 Berlin > Germany
t.: +49 - (0)30 - 61 65 70-13 > f.: +49 - (0)30 - 61 65 70-20
e.: wellach@projekt-relations.de
www.projekt-relations.de

relations ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes

Planet Moldau

Unsere Nachbarplaneten sind unbekannt und unbewohnbar – oder etwa doch nicht? Auch wenn die Republik Moldau am Rande von Europa liegt und daher häufig unserer Aufmerksamkeit entgeht, so werden hier doch Fragen zu gesellschaftlichen Verhältnissen in einer Klarheit und Radikalität aufgeworfen, die auch internationale Problemlagen plastisch machen. Der Documenta-Künstler Pavel Brăila und Freunde laden im Rahmen von „Planet Moldau“ ein, eine Gesellschaft kennen zu lernen, die sich seit 1989 rasant und umfassend verändert hat und viel über Europa in seinem Jetzt-Zustand erzählen kann.

Wir eröffnen das Thema „Planet Moldau“ (und unsere Tour) in Hannover in der cumberlandschegalerie mit der Videoarbeit „*Baron`s Hill*“ von *Pavel Brăila*. Im Jahre 2003 filmte der Künstler bizarre Prunkvillen im Süden Moldaus, die reine Repräsentationsbauten sind und nicht bewohnt werden. Die Roma-Familien, denen sie gehören, leben zumeist in kleinen Häusern und haben die Mittel für den Bau dieser aufwendig gestalteten Häuser über Jahrzehnte angespart.

Einen anderen, zunächst pragmatisch anmutenden Aspekt der Republik Moldau wird Brăila mit der Arbeit „*Eurolines-Catering or Homesick Cuisine*“ in den Blick nehmen. Zum Titel dieser Arbeit inspirierte ihn das Busunternehmen „Eurolines Moldova“, das Chişinău mit Städten inner- und außerhalb Europas verbindet und die moldauische Arbeitsmigration über den ganzen Kontinent sicherstellt. Aber, so versichert der Künstler, vor allem ist das Unternehmen „Eurolines“ dazu da, alle glücklich zu machen. Ausklingen wird der Abend mit einer Mischung aus *computergenerierter* Musik und VJing durch das Künstlerkollektiv „*Planeta Moldova*“. In der rumänischsprachigen Subkultur der Republik Moldau sind sie Kult, und an ihren lakonisch-absurden Animationsfilmen (die wir deutsch untertiteln) hätte ein Max Goldt seine Freude.

Auch in Hamburg wird es im Malersaal des Deutschen Schauspielhauses einen Abend zu „Planet Moldau“ geben. Wir beginnen hier mit einer *Lesung der jungen moldauischen Autoren Nicoleta Esinencu und Alexandru Vakulovski* aus dem relations-Buch „Sprung in die Stadt“. Ihre wütenden Texte attackieren die Gewohnheiten und Vorurteile ihrer Landsleute und erzählen von gesellschaftlicher Verstörung und Destruktion. Gerahmt werden die beiden Autorentexte von einer weiteren *Lesung*: Die ehemalige Fassbinder-Schauspielerin *Irm Hermann* nimmt sich der nüchternen Fakten zur Geschichte und Gegenwart des kleinen Landes an. Pavel Brăilas Performance „*Reflections in White*“ schließlich steigt in die Lesung ein und scheint auf diese zu antworten. Ein Tänzer zerreißt geräuschvoll Papierbahnen. Tabula rasa statt Aufzeichnung. Nach einer Pause setzen wir den Abend mit Musik fort. Die Performance „*Musicbox*“ stellt Kulisse und Konzept bereit: Vor dem Pappmodell einer Popband boxt sich der Künstler Pavel Brăila zu Pop-Samples durch ein Universum der Kopien, so lange, bis ihn „*Zdob și Zdub*“ mit ihrem Folk-HipHop-Konzert von der Bühne fegt. Die moldauischen Superstars beherrschen das Kunststück, sowohl die Fans von wilder, genredurchmischter Musik als auch die Liebhaber des Prix d’Eurovision zu fesseln (zuletzt mit ihrem Hit „Die Oma haut die Trommel“). Moldau zeigt sich einmal mehr von seiner kategoriensprengenden Seite.

relations

Blücherstraße 37A > D 10961 Berlin > Germany
t.: +49 - (0)30 - 61 65 70-13 > f.: +49 - (0)30 - 61 65 70-20
e.: wellach@projekt-relations.de
www.projekt-relations.de

relations ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes

Erinnern, Vergessen, Anpassen – Strategien der Vergegenwärtigung

Wie geht man mit einer nahen und schmerzhaften Vergangenheit um? Diese Frage stellt sich massiv in den Ländern, die sich in Folge der Jugoslawien-Kriege neu formiert haben und noch formieren. Sie ist aber auch generell für Gesellschaften bedeutsam, die durch den Kollaps des Staatssozialismus in rasante Transformationsprozesse geraten sind. Wir fragen: Was kann wie erinnert werden, was wird nicht erinnert und welche Fragen tauchen gar nicht erst auf?

Der Sofioter Theaterregisseur Javor Gardev eröffnet den Abend in Hannover in der Cumberlandschegalerie. Er stellt seine Arbeit „Visual Police“ vor, mit der er vor kurzem die bulgarische Öffentlichkeit in Bewegung brachte: Als „Major des guten Geschmacks“ war Gardev zu Gast bei Talkshows und seriösen Nachrichtensendungen, ohne dass jemals seine Authentizität in Frage gestellt worden wäre. Uniform (selbst gebastelt), Rangabzeichen (selbst verliehen) und autoritärer Gestus taten ihre Wirkung. Ein militärischer Hüter des guten Geschmacks, der im Auftrag der Stadt Sofia für ästhetische Ordnung sorgt, schien der bulgarischen Öffentlichkeit zwar ärgerlich, aber durchaus realistisch.

Anknüpfend an den Film „Grbavica“ diskutieren wir in einem Gespräch zum Thema „Zeugenschaft“ die gegenwärtige Situation von vergewaltigten Frauen in Bosnien und Herzegowina, die Wirkung eines Spielfilms auf den offiziellen Umgang mit den rund 20.000 kriegsversehrten Frauen und die Möglichkeiten, Krieg als etwas zu begreifen, das „nicht mit Blut und Leichen auf der Straße“, wie Žbanić sagt, aufhört.

Zu Gast sein werden die bosnische Psychologin und Leiterin des Frauentherapiezentrums „Medica Zenica“, Marijana Senjak, sowie Caroline Hornstein-Tomić (Zagreb) und Caroline Fetscher. Senjak war als ständige Beraterin für „Grbavica“ tätig und kämpft gemeinsam mit Jasmila Žbanić für die Anerkennung von vergewaltigten Frauen als Kriegsversehrte und damit für deren Anspruch auf eine staatliche Unterstützung. Die langjährige Leiterin der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sarajevo, Caroline Hornstein-Tomić, wird einen Eindruck davon geben, wie die Vertreter der UNO die Diskussion um die systematischen Vergewaltigungen heute führen und welche Rolle diese Diskussion bei dem Versuch spielt, in Bosnien und Herzegowina zu einer Normalität zurückzufinden. Die Moderation übernimmt die Autorin und Journalistin Caroline Fetscher aus Berlin. Als langjährige Kennerin der Region und Expertin für Menschenrechtsfragen sowie für das Tribunal in Den Haag hat sie seit Jahren u.a. für den „Tagesspiegel“ und „Die Zeit“ über die Situation im ehemaligen Jugoslawien berichtet.

Die Journalistin Carolin Emcke ebenso wie die Filmemacherin Jasmila Žbanić mussten ihre Teilnahme aufgrund von Krankheit und familiären Gründen leider absagen. Jasmila Žbanić wird daher mit einem eigens für die Diskussion gedrehten Video-Interview präsent sein.

Parallel zu den Gesprächen wird der Film „Grbavica“ von Jasmila Žbanić im Kommunalen Kino (KoKi) gezeigt. Außerdem präsentieren wir den Omnibus-Film „Lost and Found“, für den Žbanić eine Episode gestaltete.

relations

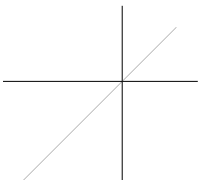
Blücherstraße 37A > D 10961 Berlin > Germany
t.: +49 - (0)30 - 61 65 70-13 > f.: +49 - (0)30 - 61 65 70-20
e.: wellach@projekt-relations.de
www.projekt-relations.de

relations ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes

Repräsentation des Fremden in der deutschen Öffentlichkeit

Die Länder des östlichen Europa spielen in der deutschen Öffentlichkeit kaum eine Rolle. Entsprechend begrenzt ist unser Wissen über sie. Welche Verkennungen prägen unser Bild von den Ländern des östlichen Europa? Was sind generell die Voraussetzungen für die Darstellung und Vorstellung des Fremden in der deutschen Öffentlichkeit?

Die *Matinee* im großen Foyer des Schauspielhannover beginnt mit einer *Lesung von Tilman Rammstedt*. Der Autor war 2005 im Kosovo und hat mit der ihm eigenen Lakonie beschrieben, wie es sich anfühlt, sich als „professioneller Tourist“ in einem Land zu bewegen, von dem man kaum mehr weiß, als dass es einen Krieg gegeben hat. Entstanden ist eine Beobachtung des Kosovo und zugleich die Beobachtung dieser Beobachtung – eine Erzählung über die Verfahren der Empathie, der Distanznahme und der Rückübersetzung. Nach der Lesung wird Stephan Lohr vom NDR ein Gespräch mit Tilman Rammstedt führen. Darauf folgt eine *Diskussion zwischen dem in Kroatien geborenen Kulturtheoretiker Boris Buden und dem Philosophen und Soziologen Oskar Negt*, ebenfalls moderiert von Stephan Lohr. Boris Buden hat mit großer sprachlicher und analytischer Kraft, mit Witz und Engagement den Zusammenbruch Ex-Jugoslawiens und die Entwicklung der einzelnen Länder über Jahre hinweg beschrieben und analysiert. Es zeichnet seine Texte aus, dass sie sich nicht mit kulturellen Erklärungen zufrieden geben, sondern nach den politischen Bedingungen für Konflikte und Entwicklungen fragen. Diesen langjährigen Beobachter der Situation in den Ländern Ex-Jugoslawiens, der heute in Berlin lebt, bringen wir mit Oskar Negt und also mit einem der angesehensten Denker zum Verhältnis von Gesellschaft und Öffentlichkeit in Deutschland ins Gespräch.



relations

Blücherstraße 37A > D 10961 Berlin > Germany
t.: +49 - (0)30 - 61 65 70-13 > f.: +49 - (0)30 - 61 65 70-20
e.: wellach@projekt-relations.de
www.projekt-relations.de

relations ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes

Fetisch Europa, oder was uns im Innersten zusammenhält

Trotz der euphorischen oder abwehrenden Diskussionen um Europa, trotz der Organisationen und Institutionen, die es politisch gestalten, scheint Europa eine schwer greifbare Vorstellung oder ein Ersatzobjekt zu bleiben. Aber was hält Europa zusammen, jenseits der Bürokratie? Den Themenabend im Malersaal des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg beginnen wir mit Luchezar Boyadjiev und seiner kommentierten Bilder-Show „*Billboard Heaven – Sofia und die Bilder des Westens*“. Der Künstler präsentiert Bilder aus seinem umfangreichen Archiv zu Sofia, das den Wandel in der visuellen Oberfläche der Stadt nicht nur dokumentiert, sondern durch manipulative Eingriffe in den Bildern überzeichnet. Boyadjievs künstlerische Arbeiten zeigen eine Stadt, in der – unter dem teilweise selbstauferlegten Diktat einer schnellen Anpassung an den kapitalistischen Westen – alles möglich ist. Rückhaltlos konfrontiert Boyadjievs Arbeit den Zuschauer mit der Durchschlagskraft und Obszönität der Transformationen.

An die Präsentation schließt sich eine *Diskussionsrunde* an, die unter dem Motto: „... und dann bist du Westen!“ steht. Sie führt die von Luchezar Boyadjiev mit Mitteln der Kunst dargestellte Verschränkung von radikaler gesellschaftlicher Veränderung inflationärer Inszenierung von Ersatzobjekten in einem größeren Rahmen fort. Unter der Leitung des Autors und *Journalisten Mathias Greffrath* diskutieren der Künstler *Javor Gardev*, der Ausschnitte aus seiner Arbeit „*Visual Police*“ vorstellen wird, der bulgarische Kulturwissenschaftler *Ivaylo Ditchew* und der ukrainische Kunsthistoriker *Konstantin Akinsha*. Sowohl der zwischen Sofia und Paris pendelnde Ditchew als auch der heute in Budapest lebende Akinsha haben die Transformationsprozesse in den Ländern des östlichen Europa seit Jahren in ihren essayistischen Texten begleitet. Bei Akinsha beeindruckt dabei immer wieder die Fähigkeit, die konkrete Auswirkung dieser Prozesse auf den Alltag der Menschen plastisch zu beschreiben, so dass sich auch Außenstehende ein Bild davon machen können. Die analytische Genauigkeit, die feine, aber messerscharfe (Selbst-)Ironie Ivaylo Ditchews wird auch in dieser Diskussion dabei helfen, das weite Themen- und Vorstellungsfeld Europa auf präzise Einzelentwicklungen zurückzuführen.

Die letzten Worte des Abends zum Thema Europa gehören den Jungen Redakteuren der „Titanic“ und ihrer *Leseshow* „*Titanic goes east europe – east europe goes titanic*“. Denn auch eine deutsche Satireinstitution wie das Magazin „Titanic“ hat eine Meinung zu Europa – behaupten sie jedenfalls.

relations

Blücherstraße 37A > D 10961 Berlin > Germany
t.: +49 – (0)30 – 61 65 70-13 > f.: +49 – (0)30 – 61 65 70-20
e.: wellach@projekt-relations.de
www.projekt-relations.de

relations ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes

Bauplan Europa – Tiger müssen draußen bleiben

Im Glashaus des Schauspielers Frankfurt steht der erste Europa-Abend unter dem *Motto* „Keiner wird sie stoppen können!“. Pavel Brăila und Mathias Greffrath übernehmen hier die Regie. Gestoppt werden müssen an diesem Abend zunächst Tiger, Krokodile und Löwen. Der Videoarbeit „PLUSH WONDER“ von Pavel Brăila entsprungen, nehmen sie die gegenüber dem Theater gelegene Europäische Zentralbank ins Visier. Der Künstler hat die Stofftiere in einem kleinen Ort auf der Bahnstrecke zwischen Chişinău und Moskau eingesammelt. Hier, wo ehemals die großen sowjetischen Plüschtierfabriken standen, gibt es heute nur noch die massenhafte Produktion von Stofftieren in Heimarbeit. Diese werden dann an die Durchreisenden im Zug verkauft, was die Züge regelmäßig in voll gestopfte Plüschtransporte verwandelt. Mathias Greffrath wird diese Veränderung der Arbeitsverhältnisse mit einer Lesung zum Thema der Migration beantworten. Doch der Künstler und Moldauer Pavel Brăila hat auch in diesem Fall das letzte Wort: Für den letzten und längsten Teil des Abends, „M & M“ (*Moldova meets Mexico*) hat er 10 Hochzeitsmusiker aus Chişinău mitgebracht. Deren folkloristische Musik trifft auf die Künstler und Musiker von „Nuevos Ricos“ aus Mexico City. Zwei Länder am Rande von Europa – oder einfach nur Dritte Welt? Nun, wohl vielmehr ein ironischer Vorschlag zu Ein- und Ausschlussverfahren, und zwar von den Rändern her formuliert. Entschuldigung, musiziert.

Am zweiten Abend in Frankfurt geht es um Pläne und Fakten. Unter dem Titel „Bauplan Europa – Tiger müssen draußen bleiben“ diskutieren *Gerald Knaus*, ein ausgewiesener Experte für den südosteuropäischen Raum, der die Analyseeinheit der EU-Abteilung von UNMIK im Kosovo leitete und für den Internationalen Streitschlichter und das Büro des Hohen Repräsentanten als politischer Berater in Bosnien und Herzegowina tätig war, und der Politologe *Elmar Altvater*. Als Präsident der deutschen Attac hatte er gravierende Kritik an der europäischen Verfassung formuliert.

relations

Blücherstraße 37A > D 10961 Berlin > Germany
t.: +49 – (0)30 – 61 65 70-13 > f.: +49 – (0)30 – 61 65 70-20
e.: wellach@projekt-relations.de
www.projekt-relations.de

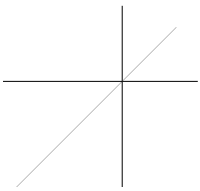
relations ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes

Strategien des Überlebens – Filmreihe

Im Abaton Kino in Hamburg und dem Deutschen Filmmuseum in Frankfurt präsentieren wir herausragende und preisgekrönte Filme des Sarajevo Film Festivals in Anwesenheit der Regisseure sowie der Filmproduzentin Amra Bakšić-Čamo aus Sarajevo. In Hamburg zeigen wir die mehrfach ausgezeichneten Spielfilme des ungarischen Regisseurs Kornél Mundruczó „Johanna“ (2005, 83 min.) und des rumänischen Regisseurs Christi Puiu „Moartea domnului Lazarescu“ (Death of Mr Lazarescu, 2005, 150 min.).

„Johanna“ ist eine kuriose Mischung aus Jeanne-d’Arc-Drama und Horrorkino, bei dem sämtliche Dialoge gesungen werden. Der drogenabhängigen Johanna wurde nach einem Unfall im Krankenhaus das Leben gerettet. Unter Einsatz ihres Körpers wird sie fortan selbst zur Wunderheilerin. Der im Dokumentarstil angelegte Spielfilm Puius handelt von der Suche des Herrn Lazarescu, 63, nach einem Krankenhaus, in dessen Verlauf sich sein Zustand zusehends verschlimmert. Mit seiner Odyssee durch das rumänische Gesundheitssystem gewährt Puiu intime Einblicke in die Situation sich auflösender Familienstrukturen und anderer sozialer Netzwerke und beschreibt die daraus resultierende Isolation des Einzelnen.

Der Schwerpunkt in Frankfurt liegt auf dem zeitgenössischen Filmschaffen im Kosovo, wo im vergangenen Jahr der erste Spielfilm seit dem Krieg produziert wurde.



relations

Blücherstraße 37A > D 10961 Berlin > Germany
t.: +49 – (0)30 – 61 65 70-13 > f.: +49 – (0)30 – 61 65 70-20
e.: wellach@projekt-relations.de
www.projekt-relations.de

relations ist ein Initiativprojekt der Kulturstiftung des Bundes